

## Arbeitskreis Ortsgeschichte der Gemeinde Sugenheim

Sugenheims Entwicklung nahm in den Nachkriegsjahren einen beachtenswerten Verlauf. Für den Arbeitskreis Ortsgeschichte ein wichtiges Thema. Chroniken zu den Industriebetrieben sind bereits in den Mitteilungsblättern erschienen bzw. in Vorbereitung (Fa. Staedtler und Fa. PVL).

### **„Sugenheims Industrialisierung und Nachkriegsaufschwung“**

Zum wirtschaftlichen Aufstieg der Gemeinde Sugenheim nach dem 2. Weltkrieg vom landwirtschaftlich geprägten Dorf zum Industriestandort trugen neben den bereits ansässigen Firmen, vorrangig die Ansiedlung bzw. Neugründung von Industrie-, und Handwerksbetrieben, sowie sonstige Gewerbetreibende bei. Dem leidenschaftlichen Einsatz zur Schaffung von Arbeitsplätzen und dem Zuzug von Bürgern war es dem seit 1954 amtierenden Bürgermeister Wilhelm Kloha, teilweise mit privatem persönlichen Einsatzes, zu verdanken. Nicht unwesentlich waren daran Flüchtlinge aus den Ostgebieten beteiligt. Die von den diversen Firmen bereitgestellten Arbeitsplätze schufen die Voraussetzung für die Sesshaftmachung vieler Menschen, verbunden mit einer äußerst regen Bautätigkeit. Diverse Firmen waren an diesem wirtschaftlichen Aufschwung beteiligt, von denen einige noch heute bestehen, andere wiederum bestanden nur für wenige Jahre. Für eine umfassende Ortsgeschichte ist es wichtig an diese Firmen zu erinnern. Ganz egal ob noch ansässig oder auch nicht mehr. Die Betrachtung erfolgt für den Hauptort Sugenheim.



*Ende der 1950er Jahre begann die Bebauung in der Rüderner Strasse. Foto Hans H. Roos*

Eine rege Bautätigkeit sorgte für die Ausdehnung Sugenhems im Norden und im Süden. 1958 begannen private Bauherren mit der Bebauung der Rüderner Straße und der Kellerbergstraße. 1960 errichtete die Bayerische Landessiedlung im Süden den 1. und 1964 den 2. Bauabschnitt mit 10 bzw. 8 Wohnhäusern. Sudetenstraße, Egerländer Straße, Schillerstraße, Krottstraße und Waldstraße wurden erschlossen. Später kamen Krottranken und Kellerbergweg hinzu. 1965 errichtete der „Eigene Herd“ 5 und 1969 weitere 5 Einfamilienhäuser. Beide Siedlungsgesellschaften errichteten die Häuser zu erschwinglichen und bezahlbaren Preisen. Insbesondere „Der eigene Herd“ baute für sozial schwache und kinderreiche Familien. Durch die rege Bautätigkeit siedelten sich viele Familien auch von außerhalb an, wobei eigentlich der Arbeitsplatz und kostengünstiges Bauland ausschlaggebend waren. Landwirte ließen Ackerland zu Bauland werden und die Gemeinde sorgte für die notwendige Erschließung und Infrastruktur. Nach und nach wurden weitere Baugebiete erschlossen. Im Süden Erweiterung der Schlesierstraße Richtung Osten. Weiter ging's hier mit der Frankenstraße, Berliner und Ullstädter Straße.



*Der erste Bauabschnitt der Bayerischen Landessiedlung im Jahre 1960 steht. Der Straßenausbau fehlt noch.  
Foto: Besitz Leo Pecher*



Sugenheim Süd vom Kirchturm aus im Jahre 1965.

Foto Hans H. Roos

Im Norden zeichnete sich gleichzeitig eine ähnliche Entwicklung ab mit Ausbau der Flurstrasse, Lindenstrasse, Erlenstrasse, Weiherstrasse, Wiesenstrasse. Später kamen Staedtlerstrasse und Eichenstrasse hinzu. Voraussetzung der Erschliessung aller Strassen war natürlich verbunden mit der offiziellen Ausweisung von Baugebieten. Letzte Baugebiete waren 1990 der „Krottranken“, 2000 „Im Grund“ und 2016 „An der Sonnenleite“. Letzteres ist bereits vollständig bebaut bzw. alle Baugrundstücke vergeben. Die Gemeinde ist nun gefordert ein Neues auszuweisen. Im Laufe der Jahre dehnte sich der Ort nach Norden und Süden sehr stark aus. Die Gewerbesteuererinnahmen, insbesondere der Industriebetriebe halfen der Gemeinde die Pflichtaufgaben bei der Infrastruktur zu

bewältigen. Der Bedarf an Baugrundstücken ist nach wie vor ungebrochen. In den 50er und 60 er Jahren war Sugenheim, gerade wegen der Arbeitsplätze, der ideale Zuzugsort, und ist es noch heute, wenn auch mittlerweile die Arbeitsplätze leider rückläufig sind. Schule, Kindergarten und Praktischer Arzt sind hierbei wichtige Einrichtungen für die Bürger.



1963 stehen die ersten Häuser der Siedlung „Eigener Herd“ im Rohbau. Im Vordergrund und rechtes Bild die spätere Schillerstrasse.



*Richtfest am 2. Bauabschnitt der Siedlung „Eigener Herd“ 1966 in Anwesenheit Landrat Hans Müller, Bürgermeister Wilhelm Kloha, Gemeinderat und Geschäftsführung der Siedlungsgesellschaft.*  
Fotos Hans H.Roos



*Blick vom Kellerberg auf die Siedlung Süd. Idyllisch war der kleine Weiher an der Bergstrasse bis Mitte der 1960er Jahre. Heute steht dort die Gärtnerei Luthardt.*

### **Firmen bzw. Gewerbetreibende nach dem 2. Weltkrieg, die es nicht mehr gibt:**

Sparteriefabrik Dr. Böhm; Fa. Schantin, Schaumrollenfabrik; Fa. Brand, Rolladenfabrik; Fa. Heinrich Hesse, Bekleidung; Ernie Neiderer, Bekleidung und Schneiderin; Anna Pleyer, Schneiderin; Kress – Schneiderei; Hugo Lorenz, Schuhmacher; Wagnerei Schmidt/Schüle; Spenglerei May; Elektroinstallation Konrad Lottes; Spenglerei und Heizungsbau Schirmer; Landmaschinen und Taxi-Dienst Schwarzenbach; Friseur Körner/Fessler; Friseur Baumgärtl; Uhrmacher Voss; Gärtnerei Gabler; Kolonialwaren Völkel; Kolonialwaren Geiger; Schmiede Michael Bröse; Schreinerei und Bestattungen Rechter (heute nur noch Bestattungen); Möbelhaus und Sattlerei Sill; Selzam und Kirchdörfer mit Eisenwaren, Schuhreparatur und –handel, sowie Betrieb einer Tankstelle; Baugeschäft Ernst Gackstetter; Lebensmittel Kistner; von den Gastwirtschaften Gegner, Fellner, Stierhof, Stapf und Cafe Schirmer mit Lebensmittelladen ist nur die Gaststätte Stiegler (heute „Landgasthof Im Ehegrund“) übriggeblieben.

Weitere Kleinfirmen die es nicht mehr gibt: Bäckerei Stengel; Lebensmittel Krogloth; Lebensmittel Bittner; Metzgerei Kilian Mohr; Metzgerei Hans Mohr; Metzgerei Faul (heute Kachler-Hoferer); Viehhandel Gackstetter; Viehhandel Kachler; Sägewerk und Holzwarenfertigung Gebr. Schäfer; Mahlmühle und Sägewerk Eichner; Postagentur – bzw. Postfiliale; Lebensmittel Zink; Lebensmittel Rössner; Selzam und Kirchdörfer; Bekleidungshaus Hesse; Schneiderei Neiderer; Zahnarztpraxis. (Alle Auflistungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

### **Industrieansiedlung in Sugenheim nach dem 2. Weltkrieg**

1947 – heute Schreinerei Fa. Schmid

1946 - 1948 1. Bayerische Sparteriefabrik Sugenheim

1952 - 1959 Fa. Rolladen-Brand

1955 – 1960 Schaumrollenfabrik Schantin

1959 – 1975 Fa. Käßlinger; Besitzerwechsel 1975 PVL bis Schließung Juni 2021

1960 – heute Fa. STAEDTLER Schreib- und Zeichengerätefabrik

### **Heute noch ansässige Firmen:**

Staedtler, Schmid; Rechter; Sparkasse, Raiffeisenbank (VR-Bank); Apotheke; Bäckerei Streicher; Praktischer Arzt.



*Das letzte im Jahre 2016 ausgewiesene Baugebiet „An der Sonnenleite“ ist bereits vollständig bebaut bzw. alle Baugrundstücke vergeben. Die Gemeinde ist nun gefordert neues Bauland auszuweisen. Foto: Heinrich Klopp*

*Heinrich Klopp, © Juni 2022*

### **Quellen:**

*Peter Pöllet, Hans H. Roos (†), Gemeindearchiv Sugenheim, Leo Pecher*

### **Anmerkung:**

*Dem Verfasser lagen leider vorrangig nur Bilder aus der Siedlung Süd vor. Falls der eine oder andere Leser Bildmaterial vom Norden bzw. Westen im Besitz hätte, wäre ich für eine Zurverfügungstellung dankbar.*